

Nachrufe

Fidelino de Figueiredo

20. 7. 1889–20. 3. 1967

Sehr verspätet traf in München die Kunde ein, daß am 20. März 1967 unser korrespondierendes Mitglied Fidelino de Figueiredo in Lissabon gestorben ist. Der Glückwunsch, der ihm zum vermeintlichen 80. Geburtstag, zum 20. Juli 1969, zgedacht war, hat ihn nicht mehr unter den Lebenden gefunden und blieb unbeantwortet (vgl. Jahrbuch 1969, S. 182f.). Aber der Altmeister der portugiesischen Literaturgeschichte darf nicht ohne Nachruf bleiben.

Fidelino de Sousa Figueiredo wurde am 20. Juli 1889 in Lissabon geboren. In Lissabon hat er auch seinen ganzen Studienweg zurückgelegt. Schon in frühen Jahren widmete er sich der Schriftstellerei, veröffentlichte in den Jahren 1905 bis 1910 Erzählungen und Romane, auch bereits die ersten Erläuterungen zu Werken der portugiesischen Literatur. Von 1911 bis 1914 lehrte er mit Begeisterung am Gymnasium von Faro. Aber schon 1910, beim Anlaß der portugiesischen Revolution, trat er mit seinen Ratschlägen für die geistige Erneuerung Portugals hervor und wandte sich mutig gegen die Radikalen, immer darauf bedacht, die Verbindung mit der portugiesischen Geschichte und mit der Weltgeschichte zu wahren. Damals entstanden seine kritischen Bücher „O Espírito Histórico“ (1910) und „A Crítica Literária em Portugal“ (1910). 1912 gründete er die „Revista de História“, die er bis 1928 redigierte. Mannigfache öffentliche Tätigkeit hat ihn in diesen Jahren in Anspruch genommen, als Direktor der Biblioteca Nacional von Lissabon, als Mitglied pädagogischer Kommissionen, als Abgeordneten. Aber unermüdlich widmete er sich damals der Erforschung der reichen Literatur seines Landes, wobei er sich zunächst Fragen der literarischen Kritik zuwandte. 1910 erschien sein Buch „História da Crítica Literária em Portugal“, 1912 „A Crítica Literária como Ciência“ (mit einer voll-

ständigen Bibliographie der literarischen Kritik in Portugal). Von 1913 an folgen seine großen Darstellungen der Epochen der portugiesischen Literatur, die in ihrer Gesamtheit eine monumentale Literaturgeschichte Portugals bilden: „História da Literatura Romântica“ (1913), „História da Literatura Realista“ (1914), „Características da Literatura Portuguesa“ (1914), „História da Literatura Clássica“ in drei Bänden (1917–1924), „Estudos de Literatura“ in vier Reihen (1917–1922), dazu eine große Zahl von Aufsätzen.

Im Jahre 1927 zwangen ihn die politischen Verhältnisse seines Vaterlandes zur Auswanderung. 25 Jahre lang war er als Universitätsprofessor oder als Journalist im Ausland tätig, in Spanien, in der Tschechoslowakei, in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Brasilien, wo er schließlich in São Paulo eine zweite Heimat fand. In diesen Jahren traten neben weitere Bücher über die Literatur Portugals (z. B. „Motivos de Novo Estilo“ 1930; „A Épica Portuguesa no Século XVI“ 1950; u. a.) eine große Anzahl von Essays kulturkritischen Inhalts, durch die Fidelino de Figueiredo zu den bedeutendsten Essayisten der iberoromanischen Welt gehört. Nicht nur Fragen der Literatur sondern auch der Philosophie, der Politik und vor allem der Kulturpolitik sind es, die er aus eigenen reichen Erfahrungen behandelt: „O Pensamento Político do Exército“ (1926), „Notas para um Ideário Português“ (1929), „As duas Espanhas“ (1932), „Genialidade e mediocridade, Um Retrato de Portugal“ (1941).

Anzeichen schwerer Erkrankung zwangen ihn 1952, nach Portugal zurückzukehren. Bei fortwährender Lähmung seiner Stimmbänder und seiner Gliedmaßen war sein Geist weiterhin lebendig und noch bis in sein Todesjahr entstanden Bücher persönlicher kultureller Erfahrung und stiller Altersweisheit: „Música e Pensamento“ (1955), „Um Homem na sua Humanidade“ (1956), „O Mêdo da História“ (1957), „Diálogo ao Espelho“ (1957), „Entre dois Universos“ (1959), „Símbolos e Mitos“ (1964), „Ideas de Paz“ (1967) und sein letztes Werk, dessen Korrekturen er noch hatte lesen können: „Paixão e Ressurreição do Homem“ (1967). Am 20. März 1967 erlag er seinem schweren Leiden.

Im ganzen Werk Figueiredos treten immer wieder drei Anliegen deutlich hervor: die Problematik der literarischen Kritik,

die geschichtliche Darstellung der portugiesischen Literatur, die Interpretation literarischer Kunstwerke und das psychologische und historische Verständnis ihrer Meister. In seinen literaturphilosophischen Werken geht es ihm vor allem um die Erörterung der kritischen Methode, von der Quellenforschung bis zu den transzendenten Ursprüngen sprachlicher Meisterwerke (besonders in „A Luta pela Expressão“, 1944, ²1960, mit dem Untertitel „Prolegómena para uma Filosofia da Literatura“). Als Literaturhistoriker baut er auf den Forschungen von Teófilo Braga auf, gewinnt aber aus eigenem Erleben und von Benedetto Croce her seine neuen, ganz persönlichen Gesichtspunkte. Nicht mit Unrecht hat man ihn als den Menéndez y Pelayo Portugals gerühmt.

Der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gehörte Fidelino de Figueiredo seit 1955 an.

Hans Rheinfelder